

Roswitha Dasch und Ulrich Raue verstanden es hervorragend, nicht nur die Pfeffermühle sowie das Leben Erika Manns vorzustellen, sondern die Zeit der 20er-Jahre und des Nationalsozialismus überhaupt lebendig werden zu lassen - und das war der Blick in den Abgrund.

Kreuzlingen, CH

Das Künstler-Duo ließ die satirische Reaktion auf das politische Unheil schwungvoll lebendig werden. Souverän und routiniert, musikalisch versiert und schauspielerisch eindrucksvoll, zudem mit viel Herz präsentierten sie bitterböse Sketche, ätzende Gedichte und doppelbödige Lieder, begleitet und erläutert mit biografischen Textpassagen.

Mehr als sieben Jahrzehnte sind seit der großen Zeit von Erika Manns „Pfeffermühle“ vergangen. (...) Manches Pfefferkorn bereitet bis heute Schmerzen. Ein vergnüglicher, lehrreicher und nachdenklich stimmender Abend.

Neue Westfälische Zeitung

Kraftvoll, freudig und auch traurig war das Dargebotene, gekennzeichnet durch ernsthaftes Engagement mit Witz und Humor. Eine reife Leistung einer rezitierten Mischung aus politischem Kabarett einer eindrucksvollen Frau. Die beiden Künstler zeigten ein Stück Erinnerungskultur.

Rheinische Post

Die Zuschauer ließen sich von diesem Programm mitreißen, verfolgten hoch konzentriert das Geschehen auf der Bühne und bedankten sich mit ausgiebigem Applaus bei Erika Mann, Roswitha Dasch und Ulrich Raue.

Stadtanzeiger Hamm

Roswitha Dasch erweist sich als Vollblutkabarettistin. Eine unglaublich wandlungsfähige Stimme, eine großartige mimische Gestaltungsgabe und Fähigkeiten, in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen. Kongenialer Partner ist Ulrich Raue, excellenter Pianist und Begleiter mit umwerfend komödiantischer Ader. Sie machten den Abend zu einem Erlebnis.

Lingener Tagespost

Roswitha Dasch spielte Erika Mann, erzählte aus ihrer Perspektive, sang ihre Lieder und unterstrich mit Anzug und Perlenkette auch optisch diese Rolle. Glaubwürdig wirkte ihre entschlossenen Art, kombinierte mit einer vielseitigen Stimme, die zwischen Chanson und klassischem Gesang wechselte. Die Zuschauer waren hingerissen.

Westfälische Rundschau



Multitalent Roswitha Dasch ist die Rolle auf den Leib geschrieben, ihre Fähigkeit zur überzeichneten Deklamation und verstellten Stimme im Gesang macht die „Pfeffermühle“ wieder lebendig.

Ob als Führer mit österreichischem Dialekt schnauzend „Hast Du noch nie von mir geträumt“ oder als süffisanter „Prinz von Lügenland“ behauptend „Wer immer lügt, dem glaubt man nicht“ - die Wuppertalerin wechselt überzeugend rasch die Rollen.

Westdeutsche Zeitung, Wuppertal

Mit Erzählungen über Erika Mann, den bissigen Sketchen, komisch-satirischen Liedern und den unheilschwangeren Gedichten ist dem vielseitigen Duo ein abwechslungsreicher, unterhaltsamer und zugleich bewegender Abend gelungen. Vor allem Roswitha Dasch beeindruckte mit ihrem mühelosen Wechsel zwischen komischem Spiel, Gesang, Rezitation und instrumentalem Vortrag.

Marbacher Zeitung

„Pfeffermühle“ servierte Irish-Stew nach Führerart

Leichte Kost wie in Form des „Ski-Tangos“ wechselt immer wieder mit tief sinniger Gesellschaftskritik.

Beim Lied von der „Schönheitskönigin“ kommt groteskerweise eine mannshohe, in die Deutschlandfahne gewickelte Schneiderpuppe zum Einsatz, an der nun herum operiert wird: Wie eine Irre hantiert Dasch mit dem Hackebeil.(...)

Mit ernster Stimme wirft Ulrich Raue immer wieder geschichtliche Hintergrundinformationen ein. Kaum hat man das Gehörte verdaut, mimt die pfiffige Kabarettistin auch schon den mit Hakenkreuzlöffel bewaffneten Koch, der sein Irish-Stew auf Führerart um einige ganz spezielle Zutaten wie Schimmel und Essensreste erweitert.

Alles zum Wohl der Partei, versteht sich.

Kreiszeitung Syke